



Sternstunde für Freunde exotischer Rassen: Eine junge Kartäuser Katze zeigt sich so hübsch wie verspielt vor der Linse des Fotografen.

IMAGO PICTURES

Aristokraten mit Bernsteinaugen

Wie sich eine Züchterin aus dem Rottal um die rare Chartreux Katze verdient macht

VON NICOLA FÖRG

Graublaues Fell wirkt besonders vornehm. Kein Wunder, dass im Lauf der Zeit immer mehr Hunde- und Katzenrassen mit der edlen Farbe gezüchtet worden sind – leider hat das vermehrt auch zu bisweilen tödlich verlaufenden Krankheiten geführt.

Chartreux – Beauté de Rottal heißt die Zucht von Daniela Bauer: Schönheiten aus dem Rottal, damit ist auch schon das Wichtigste gesagt: Das blaugraue Fell in Kombination mit den Bernsteinaugen, wer würde da nicht in Verzückung geraten? So erging es auch der 44-jährigen Züchterin – in ihrem Fall aber gepaart mit einer gehörigen Portion Katzenverstand und klaren Positionen. „Mir geht es darum, die Rasse weiterzubringen. Sie hat nur einen geringen Genpool.“ Darum sind ihr Aussagen wie „Ein Stammbaum hilft nur für Ausstellungen“ auch so zuwider. „Das ist falsch. Es geht dem seriösen Züchter um die Genetik, um die Vermeidung von Inzucht, mir geht es um die Gesundheit meiner Katzen, nicht um den Ausstel-

lungserfolg!“ Auch deshalb holte sie zusammen mit ihrem Vater ihren neuen Kater Kian aus der Nähe von Mailand. Kian stammt aus der angesehenen Zucht „Lacay Bleu“, hat prämierte Vorfahren und einen Inzuchtfaktor, der sich nahe null bewegt.

Bauer ist stolz, „Lacay Bleu Kian“ in ihrer Zucht zu haben. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase darf Kian die drei Damen und den Kater im Haus kennenlernen und mit ihnen leben.

„Katerhaltung ist ein Thema, an dem sich die Geister scheiden“, sagt Bauer. Es gibt leider oft Kater, die allein sein müssen, weil es ja nicht zu ungewollten Deckakten kommen soll. Wenn so ein Zuchtkater Glück hat, bekommt er einen Katerkumpel oder einen Kastraten als Freund. Denn auch in diesem Fall stellt Bauer klar, dass „es immer noch die Fehlmeinung gibt, Katzen seien Einzelgänger. Sie sind Einzeljäger, aber keine Einzeltiere!“ Was zum Kater zurückführt: Bei Bauer lebt er mit den Mädels, die bekommen die Pille. „Auch das wird kontrovers diskutiert, ich habe beste Er-



Schönheiten aus dem Rottal: Mit viel Sachverstand und noch mehr Herzblut züchtet Daniela Bauer aus dem niederbayerischen Eggenfelden ihre Chartreux Katzen, die bereits einige Preise gewonnen haben.



fahrungen gemacht. Denn so rutschen die Damen in keine Dauerrölligkeit, denn die setzt Katzen sehr zu. Die Ge-

bärmutter schwillt an und ab; letztlich kann das Krebs auslösen.“ Bauers Katzentruppe hat Freude und Freun-

de und auch bei Abgabeterminen gibt es klare Regeln: „Einzelhaltung ist für mich ein No-Go. Natürlich ist die Chartreux eine eher ruhige Katze, doch kein noch so engagierter Halter, der spielt und schmust, ersetzt die Gesellschaft anderer Katzen.“

Wer von Bauer ein Jungtier bekommt, der wurde bereits auf Herz und Nieren geprüft, denn schließlich hängt an jedem Welpen ihr Herz. Wer in einem seriösen Club Mitglied ist, hat Vorgaben: Kätzchen dürfen seit 2023 erst mit der vollendeten 14. Woche abgegeben werden – vorher war es die 12. Woche. Zugrunde liegt eine finnische Studie, die bewiesen hat, dass gerade diese zusätzlichen zwei Wochen bei Mama und Geschwistern Katzen stabiler, sozialer und souveräner machen! Der 1. Deutsche Edelkatzenzüchter-Verband e. V. erlaubt innerhalb von zwei Jahren drei Würfe, Bauer lässt nur einen Wurf pro Jahr zu. Meist sind es drei bis fünf Katzenjunge.

Doch bei der Zucht allein belässt es die Eggenfeldenerin nicht. Die 44-Jährige engagiert sich auch für wilde Bau-

ernkatzen und hat sich zur Ernährungsberaterin für Hund und Katze ausbilden lassen, „um Wissen zu haben, für mich selber und für die Käufer.“ Die Schönheiten vom Rottal sind ihr Leben, wegen der Optik und des Charakters der Tiere.

„Es ist eine Rasse, die eher sanft und wenig redselig ist. Aber sie haben diese Grazie. Meine Gina zum Beispiel will gerade nicht gestreichelt werden, sie duldet das zwar stoisch, schaut mich aber an wie ein Kind die Oma, die mit der Spucke Dreck von der Wange wischen will.“ Eine Chartreux Infoseite beschreibt es so: „Der Ausdruck ist geprägt von aristokratischem Gleichmut, gepaart mit einem Hang zum Meditieren.“ Also meditative Aristokraten, die gerne Wohnungskatzen bleiben dürfen. „Wenn Freigang, dann nur ein abgesicherter Freigang“, sagt Bauer. „Ein überfahrenes oder verschwundenes Tier würde mir das Herz brechen. Nicht weil es teuer war, sondern geliebt worden ist.“

>> Interessanter Link
www.rottal-chartreux.de

BLAUE HUNDE

Gefährliche Farbspiele

>> Mit den Attributen „Silber“ oder „Blau“ beschreibt man Hunde, die über ein mausgraues bis hin zu einem anthrazitfarbenen Fell verfügen. Hundekäufer finden das außergewöhnlich, man will sich mit einem besonders schönen Tier schmücken. Aber für die Hunde ist das womöglich fatal. Vom Trend zur „Blue Line“ sind derzeit vor allem Französische Bulldoggen und American Staffordshire Terrier betroffen. Und die Farben Silber (ein verdünntes Braun), Charcoal (ein aufgehelltes Schwarz) und Champagner (versilbertes Gelb) zieren aktuell vermehrt Labradore. Alles wohlweislich keine Rassestandards des internationalen Dachverbands Fédération Cynologique Internationale (FCI).

Die Ursache für die außergewöhnliche Fellfärbung ist das sogenannte Dilute-Gen, von Englisch „to dilute“, auf Deutsch „verdünnen“. Es bewirkt die Verklumpung und



Derzeit vor allem vom Blau-Trend betroffen: die Französische Bulldogge.

FKN

Verkleinerung der Pigmentkörner und sorgt so für die aufgehellte Färbung. Das Dilute-Gen beeinflusst bei diesen Rassen aber leider nicht nur die Fellfarbe, sondern es erhöht massiv das Risiko für die Krankheit CDA (Farbmutantenanomalopie).

Hunde erkranken schon in jungen Jahren an Hautpigmentierungsstörungen und Fellverlust, jede noch so kleine Hautabschürfung führt zu kahlen Stellen mit Hautausschlag. Der Magen-Darm-Trakt kann empfindlich werden, Immunschwäche kann dazukommen, eigentlich harmlose Infekte nehmen einen heftigen Verlauf. Die gesamte Lebensqualität ist eingeschränkt und viele Tiere sterben in jungen Jahren.

Das Dilute-Gen kommt bei vielen weiteren Rassen vor, beispielsweise auch beim Deutschen Dobermann. Die Erkrankung heißt „blue-doberman-syndrom“, weshalb bei ihm die Zucht mit der Farbe „Blau“ verboten ist und sogar unter das Qualzuchtverbot (§11b Tierschutzgesetz) fällt. Aber nicht alle Rassen sind betroffen: Beim Weimaraner ist das verdünnte Braun kein Problem. Genetiker an der Uni in Bern arbeiten an solchen Fragen: Wahrscheinlich fehlen bei dieser Rasse diejenigen Gene, die in Interaktion mit dem Dilute-Gen führen.

Ein seriöser Züchter wird sicher keine Verpaarungen vornehmen, bei denen Hunde mit verdünnter Fellfarbe entstehen können! Und für Hundekäufer heißt das: Ein guter Hund hat keine dieser Modifarben. Wer die Auswahl des Hundes nur nach dem Ton seines Fells trifft, unterstützt – ob wissentlich oder unwissentlich – Tierquälerei!

MEHR WISSEN

Das tödliche Risiko mit der Blutgruppe

>> Begrifflich geht es ein wenig durcheinander. Unter dem Begriff „Kartäuser“ wird man in Deutschland mit zwei Katzenrassen konfrontiert, mit jeweils eigener Geschichte. Die offiziellen Rassenamen sind Chartreux (CHA), und Britisch Kurzhaar (BKH). Letztere gibt es in verschiedenen Farben und Zeichnungen. Die Chartreux (dt. Kartäuser) existiert dagegen nur in der Farbe blau (graublau) ohne jede Zeichnung!

>> Seit 1991 ist es den Mitgliedern im 1. Deutschen Edelkatzenzüchter-Verband (DEKZV) nicht mehr erlaubt, ihre blauen BKH als Kartäuser zu bezeichnen. Aber viele BKH-Züchter anderer Vereine oder Vereinslose bieten weiterhin ihre blauen Katze als Kartäuser an, weil das vermeintlich wohl mehr Geld bringt.

>> Die BKH ist gedrungener und stämmiger, mit kurzen, aber kräftigen Beinen. Kater benötigen drei bis vier Jahre, bis sie ausgewachsen sind und können bis acht Kilo wiegen. Ein Chartreux-Kater ist immer noch mittelgroß bis groß, ebenfalls muskulös. Ein Kater wiegt 6,5 bis 7 Kilo, wirkt aber durch den schlankeren Körper und die längeren Beine eleganter. Eine britische Dame wiegt durchschnittlich sechs Kilo, eine Chartreux-Katze ca. fünf Kilo.

>> Nicht jede blaue Katze ist eine Chartreux: Neben der BKH gibt es noch die Russisch Blau



Ähneln der Kartäuser: eine Russisch Blau Katze.

IMAGO PICTURES

und die Korat. Die Farbe entsteht durch die „Verdünnung“ des schwarzen Pigments Eumelanin. Aus Schwarz wird dabei Blau.

>> Bei den Chartreux ist die Häufigkeit der Blutgruppe B sehr hoch. Das ist bei der Zucht enorm wichtig: Denn wenn eine weibliche Katze mit Blutgruppe B mit einem Kater mit Blutgruppe A verpaart wird, können dabei Jungtiere geboren werden, die A haben und durch das Trinken der Erstmilch der Mutter schwer geschädigt werden. Es kommt zu einer Auflösung der roten Blutkörperchen, die Welpen haben kaum Überlebenschancen!

>> Interessante Links
> www.kartauser-cha.info
> www.dekzv.de
> www.kartauser.net

HISTORIE

Die Mönche und zwei eng verwandte Rassen

>> Die Annahme, dass die Mönche des Kartäuserordens mit dem Mutterkloster „La Grande Chartreuse“ die grauen Katzen mit den goldenen Augen gezüchtet haben, ist falsch. Eher wahrscheinlich ist es, dass die blauen Katzen aus Syrien stammen und auf Schiffen nach Europa kamen, insbesondere nach Frankreich. Diese Katzenrasse könnte dann nach einer Welle benannt worden sein, die blaugrau war. Die Chartreux Katze hat das typische Doppelfell, zudem ist die Katze recht groß – und war im finsternen Mittelalter bei Metzgern und Kürschnern beliebt!

>> Die moderne, heutige Chartreux ist seit 1925 auf der bretonischen Insel Belle-Ile in Frankreich gezüchtet worden. Im Jahr 1933

kürte der Pariser Cat-Club bei einer Ausstellung die Chartreux Katze „Mignonne de Gerveur“ zur schönsten Katze des Jahres.

>> Die Chartreux-Züchter hatten nach dem Zweiten Weltkrieg Probleme mit der reduzierten Anzahl an Zuchttieren, weshalb man mit BKH-Deckkatzen züchtete. Die Rassen Chartreux und BKH wurden sich dadurch immer ähnlicher, der Katzen-Weltverband FIFe führte die Rassen 1970 zusammen. Doch da traten zwei französische Züchter auf den Plan, gründeten den Verein „Club de Chat des Chartreux“. Zusammen mit den Züchterkollegen kämpften sie um eine Revidierung der Entscheidung der FIFe. Seit 1977 ist die Chartreux nun wieder eine eigenständige Rasse!



Keineswegs Herkunft der Chartreux Katze: das Kloster La Grande Chartreuse.

IMAGO PICTURES